

Autor: Barnes, C.

Titel: Understanding disability and the importance of design for all

Jahr: 2011

Schlagwörter: Universal Design, Behinderung, Gesellschaft, Umwelt

Kurzbeschreibung:

Der Artikel beschäftigt sich mit aktuellen Aspekten von Behinderung und der Relevanz des Universal Design. Einleitend gibt Barnes einen geschichtlichen Überblick des Paradigmenwechsels von Behinderungen der letzten 200 Jahre, wobei er einen Fokus auf das individuell medizinische, das soziale und das biopsychologische Model von Behinderungen legt. Es folgt eine Beschreibung und Auseinandersetzung mit der Nützlichkeit von Universal Design, indem er Bezug nimmt auf die 7 Prinzipien des Universal Designs des Center for Universal Design (2011). Zum Schluss wird der aktuelle Stand der Umsetzung von Universal Design in Europa (speziell Großbritannien), Australien und Neuseeland diskutiert und dessen Notwendigkeit infolge von demografischen Wandel, menschlicher Vielfalt und dem Ziel einer sozialen Gesellschaft betont.

Barnes erklärt die Gründe für den Wandel der Wahrnehmung von Behinderungen und gibt vielfältige Definitionen. Der Titel ist irreführend, da im Artikel nicht Design for all, sondern Universal Design behandelt wird. Damit stellt der Artikel jedoch Informationen für die Abgrenzung dieser beiden Begriffe bereit.

Autor: Bundesministerium für Arbeit und Soziales

Titel: Behindertenbericht 2009

Jahr: 2009

Schlagwörter: Barrierefreiheit, Behindertenpolitik, Entwicklungen in Deutschland

Kurzbeschreibung:

Der Bericht der Bundesregierung zieht eine Bilanz über vier Jahre Arbeit zur Verbesserung der Lage von Menschen mit Behinderungen. Dabei werden die Anstrengungen und Leistungen der Bundesregierung unter den Aspekten Gleichbehandlung, Bildung, Teilhabe am Arbeitsleben und Barrierefreiheit aufgeführt. Das Kapitel Gleichbehandlung nennt als zentrale gesetzliche Grundlage für Chancengleichheit das Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (2009) und das Benachteiligungsverbot des Grundgesetzes (Art. 3 Abs. 3). Auf Basis dessen wurden in Deutschland Leitfäden erarbeitet, Fachkonferenzen durchgeführt, Beratungs- und Forschungsstellen eingerichtet und die Rechte Behinderter gestärkt. Die beiden folgenden Kapitel führen Entwicklungen in Hinblick auf integrative Einrichtungen, Förderschulen, Unterstützung beim Übergang von der Schule in den Beruf, Anreizsysteme zur Integration und die Beschäftigungssituation von behinderten Menschen auf. Die Anforderungen und Fortschritte von barrierefreiem Gestalten in Deutschland werden im letzten Kapitel bearbeitet, mit den Anwendungsbereichen Verkehr und Mobilität, Bauen und Wohnen, Freizeit und Tourismus, Medien und Information und Kommunikation.

Durch diesen Bericht erlangt man einen umfassenden Überblick über die Lage und Maßnahmen der Bundesregierung zur Integration behinderter Menschen. Besonders relevant für die Informationsgewinnung zum Thema "Design for all" ist das Kapitel Barrierefreiheit.

Autor: Burgstahler, S.

Titel: Universal Design of Intruction

Jahr: 2001

Schlagwörter: Universal Design, Lernkontext, 7 Prinzipien, Lehrmethoden

Kurzbeschreibung:

Dieser Report diskutiert wie die Lernumgebung durch Anwendung der 7 Prinzipien des Universal Designs optimiert werden kann. Einführend werden diese Prinzipien erläutert: Entwickelt von einer Arbeitsgruppe, bestehend aus Architekten, Produktdesignern, Ingenieuren und Forschern um B. R. Connell an der North Carolina State University, bieten sie eine Anleitung zum Design von Umwelt, Produkten und Kommunikationsmedien, die für alle zugänglich sein sollen. Sie enthalten Empfehlungen zur (1) gleichberechtigten Nutzung, (2) Flexibilität im Gebrauch, (3) einfachen und intuitiven Benutzung, (4) sensorisch wahrnehmbaren Informationen, (5) Fehlertoleranz, (6) körperlichen Aufwand und (7) Größe und Raum für Zugang und Nutzung. Burgstahler gibt Beispiele auf der Basis des Universal Designs, mit denen ethnische, physische und sprachliche Barrieren im Lernkontext überwunden werden und unterschiedliche Lerntypen berücksichtigt werden können. Sie betont, dass die Effekte des Universal Designs nicht nur einer speziellen Zielgruppe Vorteile bringt, sondern dass alle Nutzer davon profitieren, wie beispielsweise die Videoaufnahme von Vorlesungen zum Nachhören.

Der Fokus des Artikels liegt auf dem Design der Lernumgebung und damit nicht ausdrücklich auf der Definition von Universal Design. Allerdings wird zu Beginn eine gute Einleitung gegeben und die 7 Prinzipien erläutert. Auf dieser Grundlage findet meine Abgrenzung zum Konzept Design for all statt. Diese Quelle ist insofern wertvoll, da das Original "The principles of universal Design" von Connell et al. (1997) nicht frei verfügbar ist.

Autor: Leidner, R., Neumann, P., Rebstock, M.

Titel: Bauen für alle. Leben ohne Barrieren

Jahr: 2006

Schlagwörter: Barrierefreiheit, Bauen, Herausforderung an Kommunen, Design for all

Kurzbeschreibung:

Der Artikel "Leben ohne Barrieren" beschäftigt sich mit der Herausforderung Design for all und Barrierefreiheit in der Stadt- und Regionalplanung umzusetzen und betrachtet dabei speziell die Rolle der Kommunen. Eingangs geben die Autoren eine ausführliche Einleitung der Begriffe Design for all und Barrierefreiheit mit einer zusätzlichen Auseinandersetzung mit der Diversität von Barrieren und Probleme bei deren Vermeidung. Diese ergeben sich aus den unterschiedlichen Fähigkeiten und Einschränkungen der verschiedenen Nutzer. Im Hauptteil werden praktische Empfehlungen zur Umsetzung des Konzepts gegeben: Erstellung eines Zuständigkeitsplans, der die Ziele, finanziellen Möglichkeiten der Kommunen, Anforderungsprofile der Nutzer und eine zeitliche Ordnung der Maßnahmen festhält und mit der politischen Validierung einen verbindlichen Handlungsrahmen darstellt.

Die Autoren geben eine umfassende und genaue Definition von Design for all und Barrierefreiheit. Aufgrund ihrer Position als Geschäftsführer des Europäischen Instituts Design für alle in Deutschland (EDAD) vermittelt ihre Definition eine hohe Verlässlichkeit im Vergleich zu den vielen, voneinander abweichenden Informationen anderer Quellen.

Autor: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Berlin

Titel: Design for all – Öffentlicher Freiraum Berlin

Jahr: 2010

Schlagwörter: Barrierefreiheit, öffentlicher Freiraum Berlin, Empfehlungen, Gestaltung

Kurzbeschreibung:

Das Handbuch Design for all – Öffentlicher Freiraum Berlin führt Gestaltungsmöglichkeiten für eine barrierefreie Stadtlandschaft auf. Die Qualität der Nutzung der öffentlichen Freiraums soll erhöht werden, ohne Nutzergruppen auszuschließen. Dazu werden zuerst sozialrechtliche und spezifische gesetzliche Grundlagen, wie zum Beispiel das Benachteiligungsverbot für Behinderte des Grundgesetzes und das Behindertengleichstellungsgesetz, aufgeführt. Anschließend werden Anforderungen und Empfehlungen für die barrierefreie Gestaltung unterschiedlicher Bauelemente (z.B. Treppen, Aufzüge), der Ausstattung von Freiräumen (z.B. Beleuchtung, Bepflanzung) und ausgewählter Freiräume (z.B. Friedhöfe, Spielplätze) gegeben. Die Informationen stützen sich unter anderem auf DIN-Normen, Schriften des Bundesministeriums für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen und der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Berlin.

Dieses Handbuch ist als Ergänzung zum Handbuch Barrierefreies Planen und Bauen in Berlin zu sehen und bietet einen Überblick über die Grundlagen und Anforderungen des integrativen Gestaltens des öffentlichen Freiraums. Allerdings basieren die Empfehlungen teilweise auf Vorschriften und Regelungen speziell für Berlin, weshalb diese nur begrenzt übertragbar sind.

Autor: Wiesinger, H.

Titel: Design for all. Planungsgrundlagen zum barrierefreien Planen und Bauen

Jahr: 2007

Schlagwörter: Planungsgrundlagen, Nutzergruppen, Bedeutung

Kurzbeschreibung:

Die Broschüre leistet einen Überblick über Planungsgrundlagen zum barrierefreien Planen und Bauen, wie sie von der Projektgruppe unter Hans Wiesinger entwickelt und zusammengetragen wurden. Ziel der Gruppe war es, über bestehende österreichische Normen für barrierefreies Bauen und weiterführende Literatur zu informieren und Kontakte zu Fachkreisen zu ermöglichen. Einführend wird barrierefreies Bauen als menschengerechtes Bauen bzw. als Universal Design for all definiert und auf seine Bedeutung im Bezug auf die Integration und selbstständige Lebensführung behinderter und alter Menschen deutlich gemacht. In den folgenden Abschnitten werden der betroffene Personenkreis (dauerhaft und temporär behindert), bestehende bauliche Barrieren und Vorteile des barrierefreien Planen und Bauen für alle, wie Kosteneinsparung durch rechtzeitige Berücksichtigung oder Verbesserung der Lebensqualität für alle, betrachtet. Der Hauptteil beschäftigt sich mit den Planungsgrundlagen für barrierefreies Bauen, indem bauliche Mindestanforderungen und der Platzbedarf für die unterschiedlichen Nutzergruppen dargestellt werden. Im letzten Teil erfolgt ein Vergleich der baulichen Erfordernisse zwei österreichischer Basisnormen.

Allgemein liefert dieser Bericht eine Ergänzung zur Definition, Bedeutung und Anwendungsbereichen von Design for all. Die länderspezifischen Information über Normen oder Ähnliches sind jedoch mit Vorsicht zu betrachten, da sie sich ausschließlich auf Österreich beziehen.